

---

## THE ART OF NEIGHBORING

---

### KAPITEL 7 „MOTIVE ZÄHLEN“

**Zusammenfassung:** Deine Geschichte ist es wert erzählt zu werden und eröffnet Möglichkeiten, über den Glauben zu sprechen.

**Inhalt:** An dieser Stelle muss klargestellt werden, dass es sich bei „The Art of Neighboring“ nicht in erster Linie um eine Evangelisations-Strategie handelt. Die sollte nicht unser einziges Motiv sein, aber wenn es mit der richtigen Haltung geschieht, werden Menschen Gott dadurch kennenlernen. Es geht nicht darum, Menschen zu bekehren. Wir lieben sie nicht, um sie zu bekehren; wir lieben sie, weil wir bekehrt sind. Natürlich wollen wir, dass diese Menschen eine Beziehung zu Jesus Christus haben, aber selbst wenn sie sich dagegen entscheiden, sollten wir trotzdem gute Nachbarschaft zu ihnen leben. Wie teilen wir also unseren Glauben an Jesus? Welche Haltung sollen wir einnehmen? Wenn wir Jesus wirklich lieben, wollen wir mit Anderen teilen, was wir erleben, besonders, wenn wir eine Beziehung zu ihnen haben. Je mehr wir Jesus lieben, desto natürlicher ist es, von ihm zu reden. Unser Leben ist eine Geschichte und tief in uns drinnen wollen wir alle sie erzählen. Wie würdest du sie jemandem erzählen? Bei welchen Teilen hast du Angst, sie zu erzählen? Deine Geschichte reflektiert, was Jesus in deinem Leben getan hat und was für einen Unterschied der Glaube an ihn in deinem Leben macht. Wenn wir unsere Geschichten teilen, haben sie die Kraft, uns zu verbinden. Zwingt sie Anderen nicht auf; wenn du eine lebendige Beziehung zu Jesus hast, strömt seine Liebe durch dich, was ein kraftvoller Beweis von Gottes Gegenwart in deinem Leben ist. Jeder unserer Nachbarn hat ebenfalls eine Geschichte zu erzählen. Es lohnt sich, ihnen aktiv zuzuhören. Bedeutungsvolle Konversationen können so aussehen, dass ihr erst über oberflächliche Dinge redet, wie zum Beispiel etwas, das ihr seht, wie das schicke Auto vor dem Hof und der volle Spielplatz. Als nächstes geht es darum, die Leute kennenzulernen, zum Beispiel wie lange ihr jeweils dort lebt, was euer Beruf ist und ob ihr verheiratet seid. In dieser Phase werdet ihr Gemeinsamkeiten feststellen, die verbinden. Wenn ihr die Leute besser kennenlernt und mehr Vertrauen entsteht, wird über Persönlicheres gesprochen, wie zum Beispiel Träume, Verluste und Enttäuschungen im Leben. Die Phase ist eine Möglichkeit, über den Glauben zu sprechen, da dieser eng verbunden ist mit Träumen und Sehnsüchten. Wie hängt der Missionsauftrag damit zusammen? Wenn wir das größte Gebot befolgen, wird Raum geschaffen, wo der Missionsauftrag ebenfalls befolgt werden kann. Wenn wir Menschen lieben, repräsentieren wir das Leben Jesu. Wenn sie uns sehen, sehen sie die Liebe Gottes. Die Kunst der Nachbarschaft ist einfach: Liebe Gott mit deinem ganzen Herzen, deiner ganzen Kraft, deiner Seele und deinem Verstand und liebe deinen Nachbarn wie dich selbst. Wenn du das tust, wird dir alles andere zufallen.

**Kleingruppendiskussion:**

- Was ist deine Geschichte?
- Was ist dein Motiv, wenn es darum geht, zu deinen Nachbarn Beziehungen zu bauen?
- Wie können wir unseren Glauben an Jesus teilen?
- Erwähne dich an eine Situation, in der du deine Geschichte teilen konntest. Wie hat die Person reagiert? Was ist daraus entstanden?